

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 142 (2016)
Heft: 9

Artikel: Conspiracy Corner : da haben wirs: Tor in anderen Dimensionen aufgestossen!
Autor: Ferrari, Acer / Cavelty, Gion Mathias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952865>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da haben wirs: Tor in andere Dimensionen aufgestossen!

ACER FERRARI



«Pokémon! / Komm schnapp' sie dir / Nur ich und du / In allem was ich auch tu / Pokémon! / Du mein bester Freund / Komm retten wir die Welt / Pokémon!» (Pokémon-Song)

Die ganze Welt scheint Pokémon Go verfallen zu sein – 100 Millionen Mal wurde das Spiel in den wenigen Wochen seit seiner Lancierung schon heruntergeladen. Die reale Umgebung und die virtuellen Mönsterchen, die es mit dem Smartphone oder dem Tabletcomputer zu fangen gilt, vermischen sich, man spricht dabei von «augmented reality», also «erweiterter Realität». Dass es zu Meldungen wie der folgenden kommen musste, war abzusehen (Quelle: Bild):

Mainz – Spezieller Einsatz für die Mainzer Feuerwehr. Am späten Samstagabend musste sie einen Mann (23) aus dem Rhein retten. Kurios: Der Mann hatte ein gelbes Pikachu-Kostüm an! Fakt: Die Stelle, an der der Mann in den Rhein fiel, ist ein Pokémon-Hotspot.

Was aber, wenn die oben erwähnte Vermischung noch weitergeht? Zum Beispiel so weit, wie in einem am 11. August auf der Website der britischen *Daily Mail* publizierten Artikel beschrieben:

Frau meldet Polizei, sie sei von einem Pokémon-Go-Charakter missbraucht worden – Die Frau berichtete den Beamten, dass sie von einem riesigen Pokémon in ihrer Wohnung in Moskau sexuell angegriffen worden sei. Sie hatte offenbar Pokémon Go gespielt, bevor sie eingeschlafen war. Die Frau sagt, das Pokémon sei verschwunden, als sie aus dem Bett gesprungen sei. Ivan Makarov, ein Freund der Frau, sagte: «Sie sagt, sogar der Hund könne die Pokémon in ihrer Wohnung spüren. Sie sagt, dass der Hund bellt, wenn immer sie Pokémon Go spielt.»

Tja. Die Grenzen zwischen dem Virtuellen und dem Realen scheinen endgültig eingerissen worden zu sein. Auch in der Schweiz. Gabi Z. (43), Nailstudio-Besitzerin aus Zizers, wollte ihren Augen nicht trauen, als sie am letzten Montagmorgen ihre Küche betrat. Kreuz und quer am Boden verteilt lagen:

- Ein angebissener Mohrenkopf (Foto 1)
- Eine gebrauchte Fun-Unterhose (Foto 2)
- Seltsame bunte Pillen (Foto 3)
- Ein grinsender Fäkalienhaufen (Foto 4)

Ist es das, was die Pokémon-Go-Programmierer tatsächlich beabsichtigen – Dämonen aus anderen Dimensionen heraufzubeschwören und sie hier Gestalt annehmen zu lassen? Sind unsere modernen Smartphones nichts anderes als mittelalterliche Grimoires (Zauberbücher) wie etwa die berüchtigte Ars Goetia?

«Die Ars Goetia enthält Beschreibungen der 72 Dämonen, die König Salomon beschworen und in einem bronzenen Gefäß, das mit magischen Symbolen verschlossen ist, eingesperrt sowie verpflichtet haben soll, für ihn zu arbeiten», beschreibt Wikipedia treffend den Inhalt.

Erinnert auf sinistere Weise an Pokémon Go – auch dort müssen die Viecher in einem speziellen Gefäß eingesperrt werden (dem sogenannten Pokéball). Und wie in Pokémon Go tragen die Wesen höllische Namen und eine Nummer (Ars Goetia: 1. Baael / 2. Agares / 3. Vessago / 4. Gamigin / 5. Mar-

bas / 6. Valefar / 7. Aamon etc., Pokémon Go: 1. Bisasam / 2. Bisaknosp / 3. Bisaflor / 4. Glumanda / 5. Glutexo / 6. Glurak und 7. Schiggy etc.)

In der Ars Goetia gibt es 72 Dämonen, die man sammeln kann – bei Pokémon Go bislang deren 151.

Bislang. Denn das Pokémon-Universum besteht insgesamt aus über 700 Monstern – die nach und nach in Updates zur App hinzugefügt werden sollen.

Und wenn sich erst einmal der fürchterliche Flampion materialisiert hat, ist dann fertig lustig.

Acer Ferrari, Verschwörungsexperte

(Übersetzung: Gion Mathias Cavelti)

